



*Denkmalgeschütztes
Grabmal der Frankfurter
Stifterfamilie Ditmar auf
dem Frankfurter Haupt-
friedhof vor und nach der
Restaurierung durch den
Grabpaten Dieter Georg*



Quelle: Stadt Frankfurt, Grünflächenamt

Der Verein zur Förderung der deutschen Friedhofskultur e.V. bietet denjenigen, die sich für die Erhaltung und Weiterentwicklung unserer kulturell wertvollen Friedhöfe einsetzen, eine Plattform. Dabei kommt der Erhaltung historischer Grabstätten als Zeugnis unserer Traditionen und unserer Kultur eine besondere Bedeutung zu.

Mit einem geringen Mitgliedsbeitrag im Jahr können Sie aktiv werden und unterstützen die Erhaltung unserer Friedhofskultur.

Kontakt

Verein zur Förderung der
deutschen Friedhofskultur e. V.

Vorsitzender: Andreas Mäsing
Robert-Koch-Straße 33
46325 Borken
Telefon: 01 60-2 57 89 30
Telefax: 07 21-1 51 27 07 87
E-Mail: info@vffk.de
www.vffk.de

Gegen das Vergessen

Grabmale verbinden
Vergangenes mit der
Gegenwart

**„Die Erinnerung ist das einzige Paradies,
aus welchem wir nicht
getrieben werden können.“**

Jean Paul

Möglichkeiten der Erinnerung an einen Verstorbenen gibt es viele. Das individuelle Grabmal ist ein ganz besonderer Ausdruck der Verbundenheit und der langfristigen Erinnerung an einen Menschen. Ein Grabmal, das den Namen und die Daten des Verstorbenen trägt, das darüber hinaus durch ein kleines Relief an die Individualität des Menschen erinnert und eingrahmt ist von einer ebenso individuellen Bepflanzung, ist ein ganz besonderer Ausdruck dauerhafter Erinnerung. Es lädt ein zum Verweilen und zum Gedenken. Viele Grabmale sind Ausdruck einer vielfältigen Lokalgeschichte: Sie erzählen von berühmten Künstlern, von tatkräftigen Bürgermeistern, von erfolgreichen Industriellen oder sozial engagierten Menschen. Ein Gang über den Friedhof wird damit zu einem bunten Mosaik der Stadtgeschichte. Vor allem in großen Städten gibt es Bereiche auf den weitläufigen Zentralfriedhöfen, die musealen Charakter haben.



Fotos: CMA, Bonn

Doch leider können viele Städte aus finanziellen Gründen diese Zeugnisse der Lokalgeschichte nicht in dem Maße erhalten, wie es nötig und wünschenswert wäre. Um den Verfall zu stoppen, hoffen viele Verwaltungen auf Bürgerengagement und bieten Patenschaften für künstlerisch und historisch wertvolle Grabstätten an.

Patenschaftsgräber sind Grabstätten, die unter Denkmalschutz stehen und für die kein Nutzungsrecht mehr besteht. Die Paten übernehmen die Unterhaltung des Denkmals und der Grabanlage. Dafür wird ihnen meist ein gebührenfreies Nutzungsrecht an der Grabstätte eingeräumt. Natürlich kann es hier bei den notwendigen Kosten sehr große Unterschiede geben. Manchmal reicht eine gründliche und regelmäßige Reinigung des Steines und manchmal muss das Grabmal von einem Steinmetzen grundlegend saniert werden. In der Regel vermitteln die Städte den Interessenten Grabmale, die optimal auf ihre Wünsche und Möglichkeiten abgestimmt sind.

Das Engagement der Paten hat oft viele Seiten: Einerseits ist es für sie eine innere Verpflichtung, etwas für das kulturelle Erbe ihrer Heimatstadt zu tun und damit ihre eigenen Wurzeln nicht zu verleugnen. Auf der anderen Seite sorgen sie vor und haben bereits ihren Platz im Tod gefunden und eingerichtet. Für viele ist dies ein beruhigendes Gefühl. Oft ist ein Patenschaftsgrab sogar günstiger als ein neues Grab, da die Paten meist weder für den Stein noch für das Nutzungsrecht zahlen müssen. Sie übernehmen dafür die Instandsetzung und Instandhaltung.

Patenschaften für historische Grabmale werden nicht nur von Großstädten wie Berlin, Hamburg, Frankfurt und Düsseldorf angeboten, sondern sind auch in kleineren Städten wie Bonn oder Mainz ein Thema. Interessenten sollten sich an ihre Stadtverwaltung und hier an das Grünflächen- oder Friedhofsamt wenden. Viele Städte informieren auch im Internet über ihr Patenschaftsangebot.